

Von Paris nach Konstantinopel

Musikalische Reise mit Chor Gleis 1 im Orient-Express

Auf eine musikalische Reise von Paris nach Konstantinopel im legendären Orient-Express machten sich die Besucher beim Chorkonzert im Volkshaus Oberbexbach. Eingeladen wurden sie dabei von den Sängerinnen und Sängern des Ensembles Chor Gleis 1. Unter der Reiseleitung von Margit Erfurt-Freund schlüpfen die Chormitglieder in verschiedene Rollen, spielten Theater und präsentierten eine Mischung aus annähernd 30 Liedern. „Bitte einsteigen und Türen schließen!“ wurden die Teilnehmer der Reise am Bahnhof Gare de l'Est in Paris aufgefordert. Man hörte noch die sehnsuchtsvollen Melodien aus den Pariser Straßencafés und schon setzte sich der historische Zug in Bewegung, nahm Fahrt auf und fuhr durch funkelnde Felder in Richtung Champagne, durchs Elsass hinüber ins Allgäu, nach München ins Hofbräuhaus, Wien und weiter durch die ungarische Puszta über Budapest, Belgrad, durchs bulgarische Tzaribrod nach Thrakien bis zur Grenze in Mustafa Pascha. Wie im Flug verging die Zeit, saßen die Zuhörer doch selbst mit im Zug und erlebten eine Reise nach dem Original-Fahrplan, bei dem viele

Facetten im Reisetraum des Chores aufblitzten. Spritzige Dialoge und die in acht Sprachen dargebotenen Lieder waren eine spannende Mischung aus eigener, klassischer und traditioneller Musik aus Bayern und dem Balkan. Lieder und Instrumentalstücke ließen – begleitet von szenischen Darstellungen – das Lebensgefühl und die Atmosphäre zu Beginn des 20. Jahrhunderts nachempfinden. Dreieinhalb Tage dauerte die Fahrt von Paris nach Konstantinopel im Orient-Express im Jahr 1909, neunzig Minuten brauchte Chor Gleis 1 für die 3186 Kilometer. Die Schar der Gäste im Zug setzte sich aus Reisenden der höheren Gesellschaft zusammen, für die Geld keine Rolle spielte. Die Reisesprache war Französisch. Mit an Bord des Zuges waren auch zwei Flöten, Violine, Akkordeon, Klavier und ein Kontrabass. Für die mitreisenden Kinder war eine Gouvernante verantwortlich, aber auch ein sichtlich gestresster Kellner und ein Schaffner hatten ihre Auftritte. Von Frankreich aus erreichte die Reisegruppe noch halb im Schlaf das Deutsche Reich. Zum Abendessen wurde die „Kleine Nachtföhle“ serviert. Mit der

ungarischen Melodie von Schubert näherte man sich Budapest. Man erreichte den Balkan, auf dem Menschen vieler Völker, Sprachen und Religionen zu Hause sind. Gesungen werden bulgarische, jiddische und persische Lieder und schließlich erreichte der Zug die Türkei. Hier endete die lange Reise mit fröhlichen türkischen Liedern und einem großen Fest.

br.



Der Chor Gleis 1 nahm die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise im Orient-Express.